



INDIENHILFE e.V.



Herbstinfo 2010



teilen - lernen - miteinander für eine zukunftsfähige Erde

Herrsching, im September 2010

Liebe Freunde und Freundinnen der Indienhilfe, liebe Mitglieder, liebe Spender und Spenderinnen,

„Als wir im November 1979 aus Indien zurückkamen, machten wir uns sofort ans Werk. Wir konnten Kalkutta einfach nicht zur Vergangenheit ablegen. Was wir gesehen und erlebt hatten, ließ uns inmitten unserer Wohlstandsgesellschaft nicht mehr los.“ Im „Info 1“ (Nov. 1980) berichten meine Schwester Angelika (23) und ich (26) über unsere einschneidenden Erfahrungen bei einem zweimonatigen Arbeitsaufenthalt in einem Zentrum Mutter Teresas für halbverhungerte, kranke, behinderte, verwaiste Kinder in Kalkutta, inmitten von Hütten bangladeschischer Flüchtlingsfamilien. Ich ahnte damals noch nicht, dass diese Erfahrungen mein weiteres Leben bis heute bestimmen würden!

Die Rückkehr nach München zu unserem Medizinstudium löste bei uns einen Kulturschock aus angesichts der Diskrepanz zwischen Überfluss und Verschwendung bei uns und Mangel an allem Lebensnotwendigen in Indien. Erfolgreich unterstützt durch unsere heute 87-jährige Mutter begannen wir, mit Dias über Kalkutta zu berichten und für erste Projekte zu werben, wo immer sich eine Gelegenheit ergab. Betroffenheit und Hilfsbereitschaft waren groß. In einem Zeitalter ohne Computer und Internet, als ein Brief von Herrsching nach Kalkutta noch drei bis sechs Wochen unterwegs war, war Indien eine weit entfernte exotische Welt, von der man wenig wusste.

Mit ersten Spenden wurden Hütten für 21 obdachlose Familien finanziert und ihre Kinder zur Schule geschickt. **Vor 30 Jahren, am 4. Juli 1980, gründeten wir mit fünf Freunden den Verein Indienhilfe.** Vereinszweck waren die Förderung von Selbsthilfeprojekten ausgewählter Partner in Indien und die Förderung der Partnerschaft und Freundschaft zwischen Menschen in Indien und Deutschland.

1982 löste der spätere Physik-Nobelpreisträger Wolfgang Ketterle Angelika im Vorstand ab. Er und zehn weitere Studenten hatten **im Sommer 1982 an der ersten Indienhilfe-Gruppenreise** nach Kalkutta teilgenommen, was zur Einrichtung eines Arbeitsausschusses aktiver Mitglieder führte, der seither neben der Mitgliederversammlung die Geschicke der Indienhilfe lenkt. 1983 lud der Verein zwei junge Inder zum Gegenbesuch nach Deutschland ein. Seither haben ca. 200 Menschen, auch viele Schüler, an unseren Austauschprogrammen teilgenommen. **Die Begegnung von Mensch zu Mensch ist die Grundlage für unsere Liebe zu Indien, die wir mit anderen teilen möchten.**

Mit dem Engagement und Herzblut eines stetig wachsenden Kreises an Indienhilfe-Aktiven, Mitarbeiterinnen nebst Familien, Förderern und Spendern **hat sich die Indienhilfe in den 30 Jahren ihres Bestehens ständig weiterentwickelt.** Als „lernende Organisation“ haben wir aufgegriffen, was immer Wirksamkeit und Transparenz unserer Arbeit unter sich wandelnden äußeren Bedingungen verbessern konnte.

Im Zentrum unserer Arbeit stehen die Projekte in Westbengalen und Orissa mit dem Ziel, die Lebensbedingungen der Kinder aus den am stärksten benachteiligten Familien zu verbessern¹⁾. Die Stärkung und Fortbildung der Mütter in Spar- und Kreditgruppen (SHGs) führt zu besserer Ernährung und Gesundheit der Kinder und zur Reduzierung von Kinderarbeit. Wenn auch immer noch fast die Hälfte der indischen Kinder unterernährt²⁾, die meisten Schulen dürftigst ausgestattet, die Lehrer mangelhaft ausgebildet und die Unterrichtsmethoden veraltet sind: derzeit geht ein spürbarer Ruck durch die indische Gesellschaft. Seit April 2010 ist die kostenlose obligatorische Grundbildung bis zum Alter von 14 Jahren in Indien gesetzlich verankert. Durch Organisationen wie die unserer Partner wird das Gesetz vor Ort bekannt gemacht und durchgesetzt. Unser **Indienhilfe-Netzwerk gegen Kinderarbeit** (s. S. 3), in einigen hundert Dörfern aktiv, dokumentiert Verstöße gegen das neue Gesetz und legt sie der Nationalen Kommission zum Schutz der Kinderrechte vor, die dann gegen die Missstände vorgehen kann.

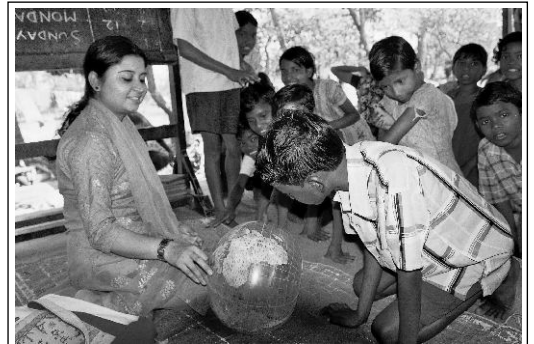
Der Druck von unten durch Sozialarbeit und Bewußtseinsbildung in der indischen Gesellschaft geht Hand in Hand mit dem internationalen Druck, der **durch entwicklungspolitische Bildungs- und Kampagnenarbeit in Deutschland**, z.B. für Fairen Handel, gegen Kinderarbeit, für Verwirklichung der Millenniums-Entwicklungsziele aufgebaut wird. Die Eine-Welt-Arbeit als zweites Standbein der Indienhilfe (s. S. 4) zielt auf Weltbürgerschaft und globale Solidarität.

Wir können so viel tun, um Armut und Ungerechtigkeit zu bekämpfen! Gemeinsam mit Ihnen und unseren Partnern in Indien haben wir in 30 Jahren viel erreicht, worauf wir stolz sein können!³⁾ Helfen Sie uns heute mit Ihrer Jubiläums-Spende, noch viel mehr zu tun!

Werben Sie für die langfristig angelegte, partnerschaftliche Arbeit der Indienhilfe! Wir unterstützen Sie mit Material für Ihre Aktionen.

Ihre

Elisabeth Kreuz



Die Leiterin des Indienhilfe-Büros in Kalkutta, Sibani Bhattacharya, zeigt Kinderarbeitern in unserer Brückenschule, wo Deutschland liegt. Foto: Sabine Dlugosch

1) z.B. die Menschen im Mündungsdelta des Ganges, die zu den ersten Opfern des weltweiten Klimawandels zählen
2) Die Kindersterblichkeit bis zum Alter von fünf Jahren ist mit 3 % immer noch extrem hoch
3) Mehr Informationen über 30 Jahre Indienhilfe finden Sie demnächst auf unserer Homepage

INDIENHILFE e.V., Luitpoldstr. 20, 82211 Herrsching, Tel: 08152-1231, Fax: 08152-48278

email@indienhilfe-herrsching.de, http://www.indienhilfe-herrsching.de

Vorstände: Elisabeth Kreuz (Vorsitzende), Dirk Provoost (Schriftführer), Udo Kirkamp (Kassenwart)

Spendenkonto: Projekte 430 377 663, Bildungsarbeit Deutschland 430 370 411, KSK Mü-Starnberg, BLZ 702 501 50